



14.12.2016

Liebe Leserinnen und Leser,

am 5.12. war der internationale Tag des Ehrenamtes. Ein Tag, der den Fokus auf den unglaublich wertvollen Einsatz vieler tausend Menschen auf der ganzen Welt lenkt. Ohne deren Arbeit und Engagement vieles nicht möglich wäre.

Auch hier bei uns können wir nicht auf die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer verzichten, die in zahlreichen unserer Einrichtungen mit Ihrem Einsatz zum Wohl der Gemeinschaft beitragen.

Ein schönes Beispiel für diese Art von karitativem Engagement ist die Einrichtung der „Tafeln“. Für uns gab es kürzlich ein besonderes Jubiläum zu feiern, denn die „Tafel“ in Groß-Gerau hilft seit nunmehr 10 Jahren, das Leben vieler Bedürftiger ein bisschen leichter zu machen. Dafür danken wir allen Helferinnen und Helfern noch einmal ganz herzlich.

Wir widmen diese Ausgabe unseres Newsletters deshalb auch voll und ganz dem Thema der „Tafeln“, verbunden mit der Hoffnung, die Spendenbereitschaft auf diese Weise noch einmal zu erhöhen. Damit der größte Wunsch unserer Ehrenamtlichen hoffentlich schon bald in Erfüllung gehen kann. Was das ist, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Ihnen und allen Menschen die Ihnen lieb sind, wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest mit viel Zeit füreinander und uns Allen ein glückliches, gesundes und vor allem friedvolles neues Jahr.

Herzlichst, Ihr

Lucian Lazar

Ihre Spende hilft Menschen in der Region! Wenn Sie unsere Flüchtlings- und Tafelarbeit fördern und unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über Ihre Spende.

Spendenkonto:
Kreissparkasse Rüsselsheim
IBAN: DE67 5085 2553 0002 0037 47
BIC: HELADEF1GRG

„Es sollte überhaupt kein Armer unter Euch sein“ 5.Mose 15,4

Armut in Deutschland

Hochrechnungen ergeben, dass regelmäßig ungefähr eine Million bedürftige Personen in Deutschland von den „Tafeln“ versorgt wird. Andere Schätzungen gehen davon aus, dass nur ein Bruchteil der von Armut Betroffenen die Institution „Tafel“ nutzt.

Menschen, die zu den „Tafeln“ kommen, tun dies in der Regel, weil ihre reale Not so groß ist, dass sie sonst nicht wissen, wie sie die Versorgung gewährleisten können. Ob auf Grund von Arbeitslosigkeit, zu geringem Einkommen, von Überschuldung, unzureichenden Sozialleistungen oder anderer mannigfaltiger Gründe - immer häufiger geraten private Haushalte in prekäre wirtschaftliche Situationen und sehen sich vielfältigen existenzbedrohenden Problemen gegenüber gestellt. Obwohl staatliche Transferleistungen eine Grundsicherung ermöglichen sollen, fehlt es in vielen Familien am Notwendigsten. Es sind in der Regel pragmatische Zwänge, welche eine zunehmende Zahl armer Menschen zu den „Tafeln“ führen.

Die Grundidee der „Tafeln“ ist einfach und einleuchtend: die im normalen Warenverkehr am Markt als unverkäuflich eingestuft Lebensmittel werden eingesammelt und an bedürftige Menschen weitergegeben. So wird zum einen vermieden, dass noch essbare Nahrungsmittel weggeworfen und vernichtet werden. Zum anderen kommen materiell bedürftige Menschen in den Genuss kostenloser oder stark verbilligter Lebensmittel.

Die „Tafeln“ in Deutschland

1993 wurde in Berlin die erste Tafel in Deutschland gegründet. Aktuell sind 861 Tafeln mit mehr als 2.000 Ausgabestellen im Bundesverband organisiert.

Schätzungen gehen von ungefähr 40.000 freiwillig Engagierten aus. Dabei sind ca. fünfzig Prozent der Initiativen, die im Bundesverband Deutsche Tafel e. V. organisiert sind, in kirchlicher Trägerschaft.

Hilfe für die Armen ist ein grundlegendes Element diakonischen Handelns. Helfen ist Ausdruck menschlicher Einfühlungsgabe und tätiger Barmherzigkeit.

Die „Tafeln“ im Kreis Groß-Gerau

Im Kreis Groß-Gerau gibt es derzeit 4 regionale Tafelprojekte: Die Rüsselsheimer Tafel mit der Ausgabestelle in Kelsterbach, die Ginsheim-Gustavsburger Tafel, „Die Tafel“ Groß-Gerau mit der Ausgabestelle in Riedstadt und die „Speisekammer Mörfelden“.

Zusammen versorgen die rund 300 ehrenamtlichen Mitarbeiter mehr als 6000 Personen. Die Zahl der Menschen, die im Kreis Groß-Gerau an der Armutsgrenze leben, liegt bei ca. 10 %. Betroffen sind hierbei zum Großteil Familien mit Kindern. Im Jahr 2016 erhöhte sich die Zahl der Tafelkunden durch den Zuzug von Flüchtlingen noch einmal deutlich.

Die Groß-Gerauer Tafel feiert ihr 10jähriges Bestehen

Das Jahr 2016 ist für die „Tafel“ Groß-Gerau ein ganz besonderes, denn seit 10 Jahren ist sie in der Kreisstadt zur festen Einrichtung geworden. In diesen 10 Jahren haben unzählige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer dazu beigetragen, vielen Bedürftigen ein Stückchen Lebensqualität zu schenken. Die Anfänge waren für alle Beteiligten nicht leicht. Die erste Ausgabestelle der „Tafel“ befand sich in einer Lagerhalle in der Hellwigstraße. Die Leute warteten zum Teil auf der Straße, beheizt wurde die Halle mit Gaslüftern. Nach 4 Jahren ergab sich endlich die Chance des Umzugs in die heutige Ausgabestelle in der Versöhnungsgemeinde. Hier ist ausreichend Platz für die Lagerung und Ausgabe der Lebensmittel, ausserdem können sich Bedürftige mit Haushaltswaren und Kleidung eindecken.

Die ehrenamtlichen Helfer

In Groß-Gerau arbeiten rund 30 Ehrenamtliche aktiv bei der „Tafel“. In mehrere Gruppen aufgeteilt, sorgen sie Woche für Woche für einen reibungslosen Ablauf. Vom Abholen der Lebensmittel in den Supermärkten und bei den Bauern, über das Putzen von Gemüse, das Einsortieren der Waren bis hin zur Arbeit an den Ausgabebetagen haben die freiwilligen Helfer allerhand zu tun. Im Laufe der Jahre ist aus einer großen Gruppe unterschiedlichster Menschen ein familiäres Team geworden. Man feiert Geburtstage gemeinsam, organisiert an den Ausgabebetagen ein gemeinschaftliches Frühstück und in den Pausen zwischen den einzelnen Lieferungen wird auch die eine oder andere Runde Rommee gespielt.

Frau Müller und Frau Dreher sind Helferinnen der ersten Stunde. In ihren 10 Jahren als ehrenamtliche Tafelmitarbeiterinnen haben sie natürlich schon viel erlebt. Die Veränderungen in unserer Gesellschaft und viele Einzelschicksale lassen die beiden Frauen auch nach so vielen Jahren nicht kalt. Dass es eine Einrichtung wie die „Tafeln“ in einem reichen Land wie Deutschland überhaupt geben muss, betrachtet Frau Dreher durchaus kritisch: „Wenn eine alte Frau, die sich ihr Leben lang krumm gearbeitet hat, jetzt eine so kleine Rente bekommt, dass es hinten und vorne nicht reicht, ist in unserem System irgendwo ein Loch“. Dabei wissen beide, dass viele bedürftige Menschen gar nicht zur „Tafel“ kommen. „Sie schämen sich...“ wissen sie aus Erfahrung.

Aber es gibt natürlich auch viele schöne Momente und Erlebnisse. Frau Müller erinnert sich an eine Familie von Russlanddeutschen, die vor ein paar Jahren als Kunden zur „Tafel“ kamen: „Ich habe die junge Frau kürzlich getroffen und sie erzählte mir, dass alle in der Familie einen Job gefunden haben und dass es ihnen jetzt gut geht. Das ist schön, und es motiviert uns, auch weiterhin für die Menschen da zu sein“.

Große Sorgen bereitet derzeit der in die Jahre gekommene Kühlwagen. „Lange wird er es wohl nicht mehr tun“ fürchtet Frau Dreher und spricht damit ein bei allen „Tafeln“ bestehendes Problem aus. Man ist nämlich nicht nur auf Lebensmittel- und Kleiderspenden angewiesen, ganz dringend erforderlich sind auch Geldspenden, von denen dann das nötigste dazugekauft werden kann. Oder – wie aktuell in Groß-Gerau dringend erforderlich – neue Geräte oder Autos angeschafft werden können.

Daher ist der größte Weihnachtswunsch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Tafel“ in Groß-Gerau, dass genügend Spendengelder zusammenkommen, um einen neuen Kühlwagen anzuschaffen. Damit die Hilfe für die bedürftigen Menschen auch im neuen Jahr ohne Hindernisse weitergeführt werden kann.



Landrat Thomas Will und Bürgermeister Stefan Sauer gratulieren bei der Groß-Gerauer Tafel zum 10jährigen Jubiläum!